



Jahresbericht 2015

Peking • Ein wegen seiner Kiefer-Gaumenspalte von seinen Eltern verstoßenes Baby hat in China laut Berichten acht Tage lebendig begraben überlebt. Die Eltern hätten ihr Kind ausgesetzt und nach zwei Tagen begraben, weil sie es für tot gehalten hätten, berichtete die Website Guangxi Online News am Mittwoch. Durch den Karton, der als Sarg diente, seien jedoch Wasser und Luft gelangt, so dass das Baby überlebte. Eine Frau hörte das Kind schreien wie das Staatsfernsehen CCTV berichtete.

dpa-Meldung vom 14. Mai 2015

Liebe Mitglieder, Freunde, Förderer, Helfer und Sponsoren,

obige Meldung ist nur ein Grund, warum sich pro interplast, Dank Ihrer Hilfe, nun seit mehr als 26 Jahren erfolgreich engagiert. In China haben wir zwar bisher keine Einsätze finanziert, jedoch sind wir der Meinung, dass es weltweit solche Meldungen gar nicht geben darf.

Eine medizinische Versorgung wie wir sie hier in Deutschland kennen, ist den meisten Menschen in der Dritten Welt nicht zugänglich (und China ist kein Dritte Welt Land). In vielen Dritte Welt Ländern muss eine sehr große Zahl der Ärmsten mit unbehandelten Schwerstleiden, wie Verbrennungen, angeborenen Fehlbildungen, Tumoren, bewusst herbei geführten Verstümmlungen, Verletzungen aufgrund von Naturkatastrophen oder kriegerischer Auseinandersetzungen ohne jegliche Hoffnung auf Hilfe leben.

Armut, Hunger, Krankheit, Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit, Analphabetismus, keine medizinische Grundversorgung, kein Zugang zu sauberem Trinkwasser, nicht vorhandene Schulbildung und vieles mehr; jedes dieser einzelnen Schicksale ist für sich allein schon schwer zu ertragen. Wenn dann z.B. noch sichtbare Entstellungen, insbesondere im Kopfbereich, hinzukommen, so muss man sich nach dem Sinn des Lebens fragen.

All diese Fälle spornen uns immer wieder an, stetig weiter zu machen. So können Sie auch diesem Jahresbericht wieder entnehmen, auf welcher vielfältigen Weise wir Hilfe leisten. Zweifelsohne wiederholen sich die Berichtsinhalte - zeigen aber deutlich, dass wir einer klaren Linie folgen.

Sk Tousip hat seinen langen Kampf gegen die Herzerkrankung, die gleichzeitig bestehenden Vereiterungen im Gehirn und diverse Komplikationen vor und nach seiner Operation endlich gewonnen.

... und was kann es schöneres geben als das Lächeln eines Kindes.





Vorsitzende: Reinhilde Stadtmüller Kettelerstraße 5 63500 Seligenstadt Tel.: 06182/290123 r.stadtmueller@pro-interplast.de
Stellvertretende Vorsitzende: Heike Löbnau Jahnstraße 5 63533 Mainhausen Tel. u. Fax: 06182/21715 wolfgang-loebnau@t-online.de
www.pro-interplast.de

Spenden- und Beitragskonto: Volksbank Seligenstadt IBAN: DE24 5069 2100 0000 2802 08 BIC: GENODE51SEL

pro interplast Seligenstadt Verein zur Förderung medizinischer und sozialer Hilfe in Entwicklungsländern e.V.
ist beim Amtsgericht Offenbach - Registergericht - unter Vereinsregister Nr. 4539 eingetragen und vom
Finanzamt Offenbach am Main II als gemeinnützig und mildtätig anerkannt und zur Ausstellung von Spendenquittungen berechtigt.

Nun zu unserem Bericht und den Aktivitäten des Vorstandes.

Die Einnahmen aus unserem Verkaufsstand auf dem Seligenstädter **Adventsmarkt 2014** haben wir den vielen Plätzchenbäckern, den Marmeladekochern, der Sockenstrickerin, unserem „Stromlieferanten“ der Familie Schweinfurth, der Stadtverwaltung Seligenstadt und all denen zu verdanken, die tatkräftig mit angepackt haben.

Vom 10.02.2015 bis 17.02.2015 haben sich unsere Vorsitzende Reinhilde Stadtmüller und unser Vorstandsmitglied Helga Lang direkt in Kalkutta ein Bild davon gemacht, wie die Hilfe bei den dort betroffenen Menschen ankommt. Eine gut besuchte Infoveranstaltung über diese Reise fand am 23.04.2015 statt. Der Bericht „**Hilfe zur Selbsthilfe**“ ist dem Anhang beigefügt.

Für alle, die bei der **27. Mitglieder-versammlung** am 22.03.2015 nicht anwesend sein konnten, hier eine kurze Resümee:

Frau Bohländer verlas den Kassenbericht 2014. Die Kassenprüfung wurde am 11.03.2015 von Frau Braun und Herrn Dievernich ohne Beanstandungen durchgeführt. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Mitgliederversammlung stand die Ehrung der Mitglieder für ihre 25-jährige Mitgliedschaft. Von 63 zu ehrenden Mitgliedern konnten nicht alle anwesend sein.

Unserem diesjährigen Gastredner Herrn Dr. Thomas Clasen danken wir herzlichst für seinen Vortrag über Angola.



von links nach rechts:

Sitzend: Hermine Hamann, Waltraud Huck (Gründerin von pro interplast), Reinhilde Stadtmüller (als Vorsitzende von pro interplast), Sigrid Rösel, Udo Wahl
Stehend: Kurt Schneider, Gisela Ledwig, Dr. Ludwig Noll, Ursula Elsner (für ihren Mann Alfred Elsner), Inge Claus, Frau Bulba (für die Volksbank Seligenstadt), Angelika Besev, Jochen Huck, Ulrike Kretschmer, Irma Traud Servus

Unter dem Motto „Wir laden gern uns Gäste ein“ fand am 23.05.2015, in dem bezaubernden Ambiente in Holsteins Blumenkorb (Obertshausen), ein **Benefizkonzert** zu Gunsten von Hope Orphanage Uganda und pro interplast Seligenstadt statt. Fünf Künstler haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt und das Publikum mit Melodien aus Oper, Operette und Musical begeistert.



von links nach rechts:
Gastgeber Horst Schermutzki (Bass), Klaus Roth (Piano), Prof. Thomas Heyer (Tenor), Lisa Wedekind (Mezzosopran), Marina Unruh (Sopran)

pro interplast bedankt sich auf das Herzlichste bei Herrn Schermutzki und seinen Gästen.

Das **20. Sommerfest** feierte pro interplast am 04.06.2015 wieder im Innenhof der Privatbrauerei Glaab. Zum ersten Mal stand das Fest unter einer Schirmherrschaft und zwar von Frau Bürgermeisterin Ruth Disser (Mainhausen). Vielen Dank für die lieben Grußworte. Neben den vielen Kuchen- und Salatpendern geht unser Dank an alle, die wieder zum Gelingen beigetragen haben, und das sind ganz, ganz viele Personen. Ohne sie könnten wir das gar nicht leisten.

Die **ICAP-Deutschland GmbH** ist ein am Finanzzentrum Frankfurt ansässiges international tätiges Devisen,- Geld,- und Wertpapierhandelshaus. ICAP veranstaltet jedes Jahr einen Charity-Day, an dem die gesamte Courtage dieses Tages an gemeinnützige und mildtätige Vereine/Organisationen verteilt wird. Herr Gerhard Hoffmann überreichte pro interplast am 21.04.2015 zum 10. mal in Folge eine großzügige Spende. Wie auch in den vergangenen Jahren kam diese Spende der Arbeit von Dr. Tobias Vogt in Kalkutta zugute.

pro interplast bedankt sich für die treue Unterstützung.

Am 08.09.2015 konnte der in Kalkutta tätige Langzeitarzt **Dr. Tobias Vogt** in Seligenstadt begrüßt werden. Wie in den Vorjahren plante Dr. Vogt während seines Deutschlandaufenthaltes auch diesmal wieder einen Besuch beim Vorstand von pro interplast ein. Begleitet wurde er von Frau Dr. Sous, die für die Organisation German Doctors e.V. tätig ist. Sie berichteten über die vielfältigen Aufgaben und Projekte, die seit vielen Jahren mit finanzieller Hilfe von pro interplast durchgeführt werden. Traditionell wurde Dr. Vogt eine Spende für die seit 2007 bestehende **Familienhilfe** übergeben. Mit diesem Geld werden sozial-humanitäre Maßnahmen in Form von kleinen Existenzgründungen geleistet. Die Familienhilfe umfasst auch Schulgeld für Kinder, die sonst nicht zur Schule gehen würden, da die Eltern dieses nicht aufbringen können. Eine ordentliche Schulbildung und Berufsausbildung sind der einzige Weg, um sich aus der Armut zu befreien.

Durch die finanziellen Unterstützungen unserer Mitglieder und Spender sowie den Zusprüchen von Bußgeldern durch Gerichte und Staatsanwaltschaften, konnte pro interplast 26 **Ärzteeinsätze** finanzieren. Einige Einsatzberichte können Sie auf unserer Internetseite (www.pro-interplast.de) lesen oder beim Vorstand anfordern.

1. **Indien** (Chalsa)
Januar 2015
Team (11 Personen) von
Dr. Matthias Axt

Auszug aus dem Einsatzbericht:

.... Dieses Mal sparten wir die Kosten an Übergepäck auf der Hinreise, die auf dem Inlandflug von Kalkutta nach Siliguri fällig werden, allerdings auf Kosten unseres Sitzfleisches: Die 14-stündige Fahrt mit der indischen Eisenbahn war ein unvergessliches Erlebnis.

.... 57 Patienten, 78 Extremitäteneingriffe, 63 Klumpfußkorrekturen, davon 14 komplexe knöcherne und weichteilige Fußeingriffe. Wir operierten sieben Kinder mit infantiler Zerebralparese. Sechs hatten Fußdeformitäten und ein weiteres eine teilweise Hüftluxation, die sehr gut auf Weichteileingriffe an beiden Hüften ansprach.

... Hier ist die Gips-Statistik von Chalsa: 81 untere Gliedmaßen von 55 Patienten, 125 Gipse zur Konditionierung vor einer OP oder um eine OP zu vermeiden, 85 Gipse am Ende der OP. Das ergibt zusammen 277 Gipse! Entsprechend hoch war unser Verbrauch an Gipsmaterial und Watte.

2. **Kamerun**
Januar bis Juni 2015
Dr. Max Leßle
3. **Indien** (Chittapur)
Februar 2015
Prof. Dr. Dr. Götz Ehmann
4. **Indien** (Madjapradesh)
Februar 2015
Team (4 Personen) von
Dr. Krause-Bergmann
5. **Philippinen** (Pangasinan)
Februar/März 2015
Team (10 Personen) von
Dr. Christian Löhlein
6. **Philippinen** (Palawan)
Februar/März 2015
Team (8 Personen) von
Dr. Astrid Krönchen
7. **Madagaskar**
Februar/März 2015
Team (9 Personen) von
Dr. Harald Kaisers
8. **Vietnam**
März 2015
Team (5 Personen) von
Dr. Phu Du Nguyen



9. Indien (Cochin)

März 2015

Team (2 Personen) von

Dr. Norbert Grieb

10. Indien (Kodaikanal)

März 2015

Team (9 Personen) von Dr. Lutz Gruhl

Auszug aus dem Einsatzbericht:

... Viele Menschen kamen mit auf der Brust festgewachsenem Unterkiefer, unbeweglichen Händen und durch Kontrakturen schmerzhaft verkrümmten Armen. Neben der Behinderung in Beruf und Alltag waren die Stigmatisierung und eingeschränkte Lebensqualität für viele der Patienten/innen die größte Bürde ihrer zum Teil schwer entstellenden Verletzungen.

... Durch die langjährige Erfahrung in Auslandseinsätzen unserer beiden Chirurgen, die gute Mitarbeit der indischen OP- und Krankenschwestern und unseres Teams konnte in den zwei Wochen 80 Patienten/innen in 104 Eingriffen erfolgreich geholfen werden. Mit jedem weiteren OP-Tag waren es mehr strahlende Gesichter bei der allabendlichen Visite, die uns freundlich begrüßten und sich mehrmals bedankten. Diese Runden am Ende eines langen Arbeitstages entschädigten für die Anstrengungen und Herausforderungen im OP und gaben immer wieder Kraft und Zuversicht für die kommenden Eingriffe.

... Besonders für uns junge Mitglieder des Teams war es beeindruckend, dass die Patienten/innen trotz ihrer mitunter schweren Verletzungen so positiv und fröhlich wirkten und unsagbar dankbar für die dargebotene Hilfe waren. Die Arbeit unter derart beschränkten Bedingungen, wie regel-mäßigem Stromausfall für wenige Minuten, offene OP-Säle, mangelhafte Beleuchtung, beschränkte Auswahl an Material und

Arzneien und natürlich auch die eingeschränkte Kommunikationsmöglichkeit zwischen den indischen Mitarbeitern, den Patienten/innen und uns, war letztendlich eine lehrreiche Erfahrung. Sie bewies, dass gute Medizin auch mit wenigen Hilfsgütern gewährleistet werden kann und der eigenen Kreativität in Bezug auf Alternativen in einer solchen Situation keine Grenzen gesetzt sind.

11. Iran (Teheran / Isfahan / Babol)

April 2015

Team (2 Personen) von

Dr. Dr. Alireza Ghassemi

12. Nepal (Kathmandu)

April 2015

Team (4 Personen) von

Prof. Dr. Dr. Uwe Eckelt

13. Nepal (Kathmandu)

April 2015

Dr. Sybille Keller

Auszug aus dem Einsatzbericht:

... Am 25. April trat ich, wie geplant, die Rückfahrt von Amppipal Gotkha, dem Epizentrum des Erdbebens nach Kathmandu an. Der Bus legte seinen obligatorischen Stopp gegen 11:45 Uhr ein. Ich befand mich in einer einfachen nepalischen Imbissstube mit mehreren Nepalis, als es plötzlich zu wackeln und zu rütteln anfang. Ich wusste mit der Situation und dem Gefühl nichts anzufangen. Ein junger Kerl schrie mich an – tschito, tschito = schnell, schnell und zerrte mich aus der Imbissstube, die nach uns in sich zusammenfiel. Die Erde bebte!!! Strommasten wackelten, die Straße bewegte sich merkwürdig, in der Ferne hörte ich gewitterartiges Grollen und ich sah das Aufsteigen von gelben Staubwolken.

... Leider konnte im Hospital 5 Leuten nicht mehr geholfen werden. Sankhu wurde zu 98 % zerstört und bis zu meiner Abreise am 4. Mai waren über 100 Tote und noch viele Vermisste zu beklagen.

... Sankhu bot mir ein Bild des Grauens, wie wir es aus den Schulbüchern vom Krieg her kennen. Das Hospital ist erdbebensicher gebaut, dem hat es nichts getan.

... Es hat heftige Nachbeben gegeben, so dass ich die Nächte in voller Montur im Bett verbrachte, damit ich sofort rausrennen kann. An Schlafen war da nicht zu denken.

Dhanyabad - DANKE.

Ich habe dieses Desaster unverletzt überlebt!

14. Kamerun

Juni bis August 2015

Dr. Max Leßle

15. Kongo (Goma)

Juli 2015

Team (3 Personen) von

Dr. Gottfried Lempere

Auszug aus dem Einsatzbericht:

... Der Kongo ist das an Mineralien reichste Land Afrikas, steht aber auf dem „menschlichen Entwicklungs-Index,“ aufgrund von Korruption und Bürgerkriegen weltweit auf vorletzter (vor Niger) Stelle. Goma ist die Grenzstadt zu Ruanda, in die 1994 350.000 Tutsis vor den Massakern der Hutus flüchteten. Wir landeten in Kigali, Ruanda und fuhren die 180 km auf der von Chinesen gebauten Superstraße mit dem Bus nach Goma, malerisch am Kivu-See gelegen. Dort war 2002 der 20 km vom Zentrum entfernte Vulkan ausgebrochen und hatte den Norden der Stadt in Schutt und Asche gelegt. Die wohl schmutzigsten Straßen der Welt bestehen aus Lavabrocken und Asche, auf die sich nur die großen SUVs der vielen Hilfsorganisationen und hunderttausende Motorräder wagen.

Das kleine Hospital, das uns einlud, gehört dem Chirurgen Dr. Maganga, der über Radio spontan 450 Patienten mit plastischen Problemen anlockte. Nach gewaltigen Keloiden und

Lymphödemen, die wir heim schickten, blieben neben großen Tumoren vorwiegend Verbrennungskontrakturen und „frozen hands“, die wir in 5 Op-Tagen bei 35 Patienten mit großen Z-Plastiken und Vollhaut-Transplantaten versorgten.

... Ein Chirurg eines anderen NGO-Hospitals hatte von uns gehört und holte uns zu 2 grauenhaft zugegerichteten jungen Männern. Soldaten waren vor 2 Wochen in ein Dorf im Norden von Goma eingedrungen und fragten die Bewohner unter Androhung von Folter, wer dort eine Goldmine kenne. Einer sagte dann wohl unter Druck, diese beiden Brüder könnten eine solche kennen. Als die beiden mehrmals verneinten, schnitten ihnen die Soldaten einen Finger nach dem anderen, dann die beiden Ohren, und dann auch noch die totale Ober und Unterlippe ab: „So werdet Ihr nie wieder lügen!“ ... Der Teufel ist täglich unter uns.

... Ja, das ist Afrika, mit seinen immer fröhlichen und herzlichen Menschen, aber auch den wohl in uns allen schlummernden Bestien (pardon, kein Tier macht so was !).

16. Kenia (Nairobi)

Juli 2015

Team (2 Personen) von

Dr. Dietmar Scholz

17. Tansania

September 2015

Team (9 Personen) von

Dr. Sabine Wetter/ Markus Strotkötter

18. Indien (Cochin)

Oktober 2015

Team (9 Personen) von

Dr. Norbert Grieb

19. Nepal (Kathmandu)

Oktober 2015

Team (2 Personen) von

Dr. Marianne Ulmer

20. **Bangladesch**
Oktober 2015
Team (2 Personen) von
Dr. Christopher Wachsmuth

21. **Kamerun**
Oktober bis November 2015
Dr. Max Leßle

22. **Indien** (Khandwa)
November 2015
Team (9 Personen) von
Dr. Barbara Dünzl

23. **Indien** (Chittapur)
November 2015
Team (2 Personen) von
Dr. Thomas Hesse

24. **Nepal** (Kathmandu)
November 2015
Team (2 Personen) von
Dr. J. Camilo Roldan

25. **Madagaskar**
November 2015
Team (9 Personen) von
Dr. Gie Vandehult

26. **Indien** (Chalsa)
November/Dezember 2015
Team (15 Personen) von
Dr. Hans-Joachim Sachs

- Operationen und Behandlungen von Tuberkuloseerkrankungen
- Impf- und Ernährungsprogramme
- Augenoperationen
- Herzoperationen
- Medikamentengaben
- Vitaminsalzprogramme
- Kraftnahrungsprogramme

Dr. Tobias Vogt berichtet dem Vorstand regelmäßig über die Begebenheiten in „seiner“ Ambulanz. Ausführlich stellt er uns, sowohl in Wort als auch mit entsprechendem Bildmaterial, einzelne Partientenschicksale vor und erläutert, sofern bekannt, das soziale Umfeld der Betroffenen.

Hier ein Auszug:



Subham ist ein ca. 50-jähriger Mann, den ich auf der Heimfahrt von meiner Ambulanzarbeit in einem Straßengraben habe liegen sehen. Er sah mehr tot als lebendig aus und antwortete kaum auf Fragen. Bemerkenswert war auch, dass seine ganze Gestalt, die Haut und die Kleidung, exakt die Farbe von dem Straßengraben angenommen hatte. Der Patient war total verdreckt und hilflos. Er lebt wohl schon lange als Obdachloser, möglicherweise besteht eine Alkoholkrankheit. In unserem Krankenhaus habe ich dann gesehen, was los war: er hat einen halb verfaulten linken Fuß, an dessen Wunden sich hunderte von Maden labten.

Des Weiteren möchten wir Sie über unsere wichtigsten **Projekte** informieren:

In Kalkutta unterstützen wir seit 2005 die Arbeit von **Dr. Tobias Vogt** (Langzeitarzt der German Doctors e.V. in Kalkutta). Wie auch in den vorherigen Jahresberichten freuen wir uns, Ihnen wieder einen Gastbericht von Dr. Vogt beilegen zu können.

Die Unterstützungen die pro interplast in Kalkutta leistet, sind überaus vielseitig und umfassen ein breites Spektrum:

Howrah South Point (HSP) ist eine indische gemeinnützige christliche Nicht-Regierungsorganisation. Die Zielsetzung von Howrah South Point ist die Verbesserung der Lebenssituation und der sozialen Entwicklungsmöglichkeiten der sozioökonomisch schwachen und marginalisierten Familien in den Slums von Howrah und seiner Nachbarstadt Kalkutta. Und dieses Ziel unterstützt pro interplast erfolgreich seit 23 Jahren.

St. Thomas Home ist ein Krankenhaus (Kalkutta) für Frauen mit schweren und komplizierten Verlaufsformen der Tuberkulose. Patientinnen aus sozial schwachen Schichten werden hier stationär, oft über mehrere Monate/Jahre hinweg, behandelt. pro interplast übernimmt für ein weiteres Jahr die Kosten

- der Medikamentenversorgung
 - der Essensversorgung
 - für den Transport der Patientinnen
 - für notwendige Behandlungen in anderen Krankenhäusern (z.B. Wirbelsäulenoperation)
-

Neu hinzugekommen ist die finanzielle Unterstützung der **Kinderstation HSP**. In den Slums von Howrah und Kalkutta leben tausende von Menschen unter schlechtesten hygienischen Verhältnissen. Viele von ihnen haben keinen ausreichenden Zugang zu sauberem Trinkwasser oder zu hygienisch einwandfreien Sanitäreinrichtungen. Oft gibt es nur wenige Latrinen für ganze Wohnblöcke. Vor allem Frauen und Kinder haben häufig unzureichende Sonnenexposition. In den dunklen, fensterlosen Behausungen breiten sich Infektionskrankheiten wie die Tuberkulose seuchenartig aus. Viele Kinder leiden an Unter- und Mangelernährung (z.B. Rachitis oder Vitamin A-Mangel).

In der Kinderstation werden schwer kranke Kinder versorgt oder herzkranken Kinder auf ihre Operation vorbereitet und nach der Operation dort weiter betreut. Neben unterernährten Kindern werden auch allgemeinmedizinische Probleme, wie Hautkrankheiten oder Knochenfrakturen, behandelt.

Neben der medizinischen Behandlung bietet die Kinderstation, in der Kinder zusammen mit ihren Müttern aufgenommen werden, die Möglichkeit, die Mütter in Hygiene, gesunder preiswerter Ernährung und Behandlung von banalen Infekten und Verletzungen zu schulen.

Hier ein Schicksal:



Die kleine Sohana ist 7 Monate und schwer unterernährt. Sie wiegt 3,5 kg. Ein Normalgewicht in Ihrem Alter wären 5,5 kg. Ihre ebenso untergewichtige Mutter hatte Probleme beim Stillen und so wurde Sohana mit verdünnter Kuhmilch ernährt. Da die Kleine immer dünner und schwächer wurde und zudem häufig an Infektionen und Durchfall litt, brachte die Mutter sie schließlich in eine Slumambulanz. Wegen des schlechten Gesundheitszustandes des Kindes wurde sie auf die Kinderstation überwiesen.

Ebenfalls neu hinzugekommen ist die finanzielle Unterstützung des **Outdoor Programms** von Howrah South Point North in Jalpaiguri. Ein Team besucht Familien um deren Situation zu untersuchen und ggf. eine Sozialbetreuung zu gewähren. Es sind bedürftige Familien bei denen meistens bei Kindern z.B. ein Klumpfuß, eine Lippen- und Gaumenspalte, eine cerebrale Lähmung oder eine geistige Behinderung vorliegt. Die Familien stehen einer solchen Erkrankung/Behinderung völlig hilflos gegenüber, da neben der Armut auch meistens noch Analphabetismus vorherrscht. Es werden vor Ort physiotherapeutische Übungen gezeigt oder preiswerte Heimgeräte wie Barren und angepasste Stühle installiert. Schwer erkrankte Kinder werden in Krankenhäusern versorgt oder in Spezialschulen (z.B. Blindenschule) vermittelt.

Die **BILD Hilfsorganisation - Ein Herz für Kinder** hat wieder die Kosten für 7 Operationen an Kindern in Kalkutta bzw. Howrah übernommen. Auch hier möchte sich pro interplast ganz herzlich für die Unterstützung bedanken.

Auch in diesem Jahr freuen wir uns darüber, dass die **Franz-Beckenbauer-Stiftung** pro interplast bei dem Projekt „Einmal am Tag eine warme Mahlzeit“ für 450 Kinder aus Slums in Kalkutta zum 8. mal in Folge unterstützt. pro interplast bedankt sich auch hier für diese treue Hilfe.

Neben unseren Mitgliedern, Spendern und Sponsoren sind wir der **hessischen Justiz** zu großem Dank für das uns entgegengebrachte Vertrauen verpflichtet. Mit den uns zugesprochenen Geldauflagen/Bußgeldern konnte ein beträchtlicher Teil der ärztlichen Einsätze finanziert werden. Den Amtsgerichten, Landgerichten und Staatsanwaltschaften in Bad Homburg, Darmstadt, Gießen, Hanau, Marburg, Offenbach und Seligenstadt ein großes Dankeschön.

Für die Veröffentlichung unserer Berichte und Mitteilungen danken wir der regionalen und überörtlichen **Presse**.

Wir gedenken unseren verstorbenen Mitgliedern
Maria Feldmann-Jankowski (Bücken), Resi Fries (Sulzbach),
Bernd Kleinhenz (Stangenroth), André von Kleist (Bönen), Ute Koch (Offenbach),
Hilde Stroh (Hainburg), Ingo Tews (Niedernberg)

Liebe Mitglieder, Freunde, Förderer, Helfer und Sponsoren,

für uns gilt das Gebot der Sparsamkeit. Alle Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und unentgeltlich; bei uns gibt es keine Aufwandsentschädigungen. Wir verwenden keine Gelder für Spendenwerbung, Fundraising oder tolle Hochglanzbroschüren. Selbst bei der Ehrung unserer Jubilare, haben wir auf Blumen oder Präsentkörbe verzichtet.

In diesem Sinne und im Namen des Vorstandes wünschen wir Ihnen eine ruhige Weihnachtszeit und verbleiben mit allen guten Wünschen für das Jahr 2016.

Reinhilde Stadtmüller

Reinhilde Stadtmüller (Vorsitzende)

Heike Löbnau

Heike Löbnau (Stellvertretende Vorsitzende)